



# Kaspars Paegle

## VP Breiten- und Zielgruppensport

**Geboren 1980 Riga / Lettland**  
**1986 bis 1998 weiterbildende Schule Riga**  
**1998 bis 2004 Studium Riga**  
**2004 Master der Elektrotechnik**  
**2004 bis 2007 Ingenieur für Automatisierungsprojekte im länderübergreifenden Außendienst**  
**2007 Umzug nach Erlangen / Bayern**  
**Ingenieur bei der Siemens AG**  
**2014 Mitgründer des Erlanger Vereins**  
**»Novuss Sport ohne Barrieren«**  
**Erfolge: 2. Platz »Bank & Sport« 2016**  
**BLSV-Sportpreis »Integration« 2018**  
**Erlanger Inklusionspreis 2018**

Seit seiner Wahl zum Vizepräsidenten Breiten- und Zielgruppensport in der außerordentlichen Mitgliederversammlung des BBV am 12. Dezember 2021 hat Kaspars Paegle die Zeit genutzt, ein umfangreiches Konzept mit deutlichen Zielvorgaben aufzustellen.

Zum Billardsport ist der gebürtige Lette über Novuss gekommen – einer Spielvariante, die vor mehr als 100 Jahren im Baltikum von Matrosen erfunden wurde, um auch auf hoher See und bei Wellengang nicht aufs Poolbillard verzichten zu müssen. Kugeln würden dabei hin- und herrollen, also wurde mit Holzscheiben gespielt. Und da es in den Kajüten nicht viel Platz gab, war die Spielfläche mit 1 x 1 Meter klein. 1932 fand der erste Profikampf statt, 1993 die erste Weltmeisterschaft. Im Interview berichtet er, dass einmal pro Jahr die Novuss-WM in Erlangen ausgetragen werde. Bereits 1980 waren in der lettischen Sektion über 55.000 Mitglieder organisiert.

Paegle und seine mittelfränkischen Vereinskameraden erkannten schnell, dass sich die Tischgröße und -höhe für Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, bestens zum Poolspiel eignen. Das gleiche gilt auch für Kinder, die sich an einem herkömmlichen Billardtisch mit langen Queues strecken und recken müssen. Integration und Inklusion waren fortan kein Thema mehr. Der Erlanger Novuss-Club wurde dafür mehrfach ausgezeichnet.

Diese Erfahrungen nimmt Paegle in sein Amt mit: Im Jugendbereich plant er die Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen sowie die Gründung einer Jugend-Breitensportliga in allen Disziplinen (Pool, Snooker, Karambol und Novuss). Bei den Erwachsenen sieht er seine Aufgabe darin, einstige Spieler ohne Mannschaftsdruck an die Tische zurückzuholen.

Erste Schritte für eine größere Breitenwirkung hat er bereits getan und drei von insgesamt acht Trainingsstützpunkten besucht. Die anderen fünf würden folgen. Seine Ambitionen? »Es gilt, den Hobby-, Breiten- und Freizeitsport durch Aktionen und Kampagnen nach außen zu tragen – in die Öffentlichkeit.« Und da sind sämtliche Vereine um praxisnahe Ideen gefragt. Für sie will Paegle im BBV Ansprechpartner und Multiplikator sein.



# Stefanie Hanke

## VP Olympische Bildung und Ehrenamt

**Geboren 1992 Offenbach / Main**

**2011 Abitur Gießen**

**2018 Staatsexamen Würzburg**

**2019 bis 2021 Referendariat Bamberg**

**2021 zweites Staatsexamen Bamberg**

**Studienrätin im Förderschuldienst für  
Sprache, Lernen und Verhalten an der  
Martin-Wiesend-Schule Bamberg**

**Mitgliedschaften:**

**2010 bis 2019 PBC Gießen.**

**seit 2019 ABC Bamberg**

**Erfolge: 3. Platz 8-Ball BM 2021**

**4. Platz 9-Ball BayLM 2021**

Stefanie »Steffi« Hanke ist Förderschullehrerin mit Leib und Seele. Ihre ersten beruflichen Erfahrungen hat sie als Pädagogin in Cali (Kolumbien) gesammelt: Damals, so sagt sie, habe sie sich bei der »AFS Interkulturelle Begegnungen« beworben – kurz nach dem Abitur. Da wundert es kaum, dass sie neben ihrer Muttersprache Deutsch auch Englisch und Spanisch gut beherrscht. Kurse in Italienisch und Türkisch habe sie bereits absolviert. Und die stünden auch weiterhin auf ihrer to-do-Liste.

Die Gründe sind nachvollziehbar. Viele ihrer Schüler an der Bamberger Martin-Wiesend-Schule stammen aus Migranten-Familien, in denen die Heimatsprache zuhause eine andere sei als im Klassenverband. Gleichwohl wolle sie das nicht verurteilen: »Es ist wichtig, dass sich im Elternhaus keine deutschsprachlichen Fehler einschleichen.«

Der Billardsport habe sie schon immer interessiert. Aber richtig in die Puschen sei sie eigentlich erst vor zwölf Jahren gekommen – zunächst noch unregelmäßig, aber dann immer konstanter und ehrgeiziger. Die Erfolge bei den Bezirksmeisterschaften als Dritte im 8-Ball und Vierte bei den Bayerischen Landesmeisterschaften im 9-Ball zeigen, dass sie richtig lag.

Ihre Ziele als BBV-Vizepräsidentin für olympische Bildung und für das Ehrenamt beschreibt sie ohne Schnörkel und grundehrlich: »Meine Aufgabe ist es, erst mal alle Unterlagen zu prüfen und Lehrgänge auf ihre didaktische Qualität abzuklopfen«. Weiter gelte es, Barrieren aller Art abzubauen, um möglichst viele Menschen mit den Lehrgängen anzusprechen. Dazu zählten schwerpunktmäßig der Ausbau des Trainer- und des Schiedsrichterwesens, die Förderung des Ehrenamts und die Unterstützung der Vereine in der Außenwirkung.

Ihr persönliches Ziel, ihr Herzenswunsch? »Kontakte zu suchen an den Schulen und in Jugendzentren, ansprechbar zu sein für alle bayerischen Billardsportler, den olympischen Gedanken hochzuhalten und gedanklich wie verlässlich an der Seite derjenigen zu stehen, die alles dafür tun, ihre ureigene Sportart – das Billardspiel – in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.«



# **Lothar Behringer**

## **VP Finanzen und Verwaltung**

**Geboren 1974 Bamberg**  
**1991 Ausbildung zum Flachglasveredler**  
**1993 Ausbildung zum Maurer-Betonbauer**  
**1996 Fachabitur Bamberg**  
**2001 bis 2017 Führungsaufgaben in Konzernen**  
**duales Studium BWL 2001 bis 2006**  
**duales Studium Finanzwirt 2009 bis 2011**  
**seit 2011 Dozent Wirtschaftsakad. Münster**  
**2018 Fa. Stöcklein Frensdorf**  
**Vereinsmitgliedschaften:**  
**2013 PBC Wuppertal-Nord »Gelbe Eins«**  
**ab 2018 ABC Bamberg**

Aus seiner Biografie lässt sich herauslesen, dass Lothar Behringer ein Mann der Praxis ist – nicht nur im Handwerk, sondern auch in punkto Finanzbuchhaltung und allgemeiner Wirtschaftslehre. Viele Jahre hat er Leitungsaufgaben in weltweit agierenden Konzernen gestemmt, bis ihm seine Gesundheit einen Strich durch die Rechnung machte. Heute arbeitet er in einem mittelständigen Betrieb als ausgebildeter Kaufmann und fühlt sich wohl dabei. Zum Billard sei er mit 18 Jahren gekommen, erzählt er im Interview, und erwähnt augenzwinkernd, dass sein zweites Faible dem Motorradsport gilt.

Als er im vergangenen Jahr angesprochen wurde, ob er den vakanten Ehrenamtsposten als BBV-Vizepräsident Finanzen und Verwaltung ab Januar 2022 übernehmen wolle, habe er erst mal hin und her überlegt: Immerhin fordere sein Engagement als 2. Vorsitzender des ABC Bamberg schon etliches an Freizeit ein. »Aber mir war klar, dass ein Wegducken vor Verantwortung keine Probleme löst«, sagt er weiter. Sein Ja folgte nur kurz darauf.

Welche Altlasten aufgearbeitet werden müssen, weiß er mittlerweile. »Aus den roten Zahlen sind wir raus«, stellt er fest. Noch sei vieles in der Schwebe und müssten Baustellen aus der Vergangenheit ein Ende finden.

Dazu zählen die beim BLSV falsch gemeldeten Vereine anderer Sportarten zu Lasten des BBV, die ungeminderten Beiträge an die DBU und die gleichbleibenden Ausgaben: »Auf Kaderlehrgänge beispielsweise können wir nicht verzichten. Ohne sie wären wir bei gesamtdeutschen und europäischen Wettbewerben im Nachteil.« Noch eins: Die DBU will im Juli die in die Jahre gekommene Billard-Area abschalten. Ob der BBV eine eigene Lösung findet, steht noch in den Sternen. Eine Billigheimer-Software gibt es für die sehr speziellen Anforderungen jedenfalls nicht.

Behringers Bitte an die Vereine und Mitglieder: »Haltet uns – gerade in diesen schwierigen Coronazeiten – weiter die Treue.« Das BBV-Team stehe allen zur Seite mit dem Ziel, den Billardsport in Bayern zu erhalten und in neue und zukunftsbeständige Höhen zu bringen.

**Alle BBV-Ansprechpartner und -partnerinnen sind in der Billard-Area zu finden unter**

BBV Bayerischer Billardverband e.V. – Kontakt

**Fotos:** privat  
**Redaktion und Layout:** Henning Lauterbach  
Presse- und Medienreferent  
Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 Münchent

